

Clash und Kalle, die Türöffner

An der GaG könnte es bald einen Schulhund geben – Erfolgreicher Test in der Projektwoche

Hunde in der Schule? Das ist vielleicht bald keine Seltenheit mehr an der Gesamtschule am Gluckenstein (GaG). Während der Projektwoche konnten die Kinder schon einmal das Lernen und Zusammenleben mit einem Vierbeiner austesten. Ein Spaß für die Schüler und gleichzeitig eine Hilfe für die Lehrer.

Bad Homburg. „Die Hunde sind richtig nett“, freut sich Soraya (11) über die beiden Schulhunde, „während der Woche sind sie wie ein Teil unserer Familie geworden“. Und auch Gabriel (12) findet: „Es war toll, dass sich die Hunde so schnell an uns gewöhnt haben und man direkt Kunststücke mit ihnen machen konnte.“ Die Rede ist von Kalle und Clash, die in der Projektwoche der GaG von den 15 Kindern der Gruppe fest ins Herz geschlossen wurden. Kalle ist ein zwei Jahre alter Spanischer Wasserhund mit dichtem, lockigem Fell. Der Boarder-Collie Clash ist bereits zwölf Jahre alt und im Vergleich zu seinem verspielten Kollegen, der zwischen den Kindern herumtollt, etwas ruhiger.

Während der Projektwoche haben die Kinder eine Menge im Umgang mit Hunden gelernt, und das hört auch an diesem Freitag nicht auf. Als ein Mädchen beide Hunde gleichzeitig in die Arme schließt, beginnt Kalle zu bellen. „Die Hunde mögen es nicht, wenn man sie gleichzeitig umarmt“, erklärt Judith Höchst, Kalles Frauchen und Förderschullehrerin an der GaG, „da werden sie eifersüchtig“. Auch sonst haben die Kinder einiges über den besten Freund des Menschen erfahren. „Wie lernen Hunde“, erklärt Schulsozialarbeiterin Susanne Kuntzsch das Programm. Dazu gehörte übrigens auch ein Besuch in der Hundeschule und beim Tierarzt.

Spezielle Ausbildung

Ohne Susanne Kuntzsch wäre das Projekt überhaupt nicht möglich gewesen. Sie war es, die vor einigen Jahren mit ihrem Rüden Clash eine 18-monatige spezielle Ausbildung absolvierte und sich dabei die nötigen Fähigkeiten im Bereich Pädagogik und Therapie mit Hunden aneignete. „Obendrauf habe ich dann noch eine Begleithundeausbildung gemacht, und Clash und ich waren natürlich in der Hundeschule“, berichtet Kuntzsch. Jungspund Kalle hingegen hat gerade erst mit seiner Ausbildung angefangen.

Nach den Vorteilen eines Schulhundes gefragt, kann Susanne Kuntzsch so einiges berichten. Bereits nach fünf Tagen habe sich ein erster Effekt bei den Kindern eingestellt. „Die Hunde bringen Ruhe rein, da sich die Kinder achtsamer verhalten müssen, wenn ein Tier im Raum ist“, berichtet die Sozialarbeiterin. Und auch das Sozialverhalten werde durch die Vierbeiner verbessert. „Die Kinder müssen Verantwortung für den Hund übernehmen und können dabei Verhaltensregeln oft besser umsetzen als bei anderen Menschen“, erklärt Kuntzsch und fügt hinzu: „Es ist auffällig, dass gerade Kinder, die im Unterricht oft unruhig sind, sich besonders gut auf die Hunde einlassen können“. Und auch für schüchterne Schüler sei der Hund ein „Türöffner“.

Gut funktioniert

„Die Idee wurde heute zum ersten Mal den Schülern vorgestellt“, berichtet Schulleiterin Rita Schild. „Das Projekt hat wirklich gut funktioniert“, findet ihre Stellvertreterin Kerstin Gärtner. „Langfristig soll daraus ein echter Schulhund werden“, schwebt Kuntzsch vor, die dann als Mensch-Hund-Team mit ihrem Boarder-Collie Clash in der Gesamtschule am Gluckenstein unterwegs wäre.

Damit dies geschieht, müssen nun allerdings noch die Schulleitung und mehrere Gremien zustimmen. Andere Formalitäten wie ein Gesundheitscheck und diverse Versicherungen sind dagegen bereits geregelt. Sollte das Konzept übernommen werden, wäre es auf jeden Fall ein riesiger Gewinn für die Schüler, aber auch für die Lehrer.

Artikel vom 15.06.2016, 03:30 Uhr (letzte Änderung 19.06.2016, 03:37 Uhr)
Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Clash-und-Kalle-die-Tueroeffner;art48711,2058671>

© 2016 Frankfurter Neue Presse